

Europa – (m)ein Traum

von Gerd Eisenbeiß, Bonn, 22. Februar 2016

Europa – mein Traum, seit ich 14 war.

Später wurde der Traum konkreter: einheitlicher Markt für mehrere 100 Millionen Bürger, gemeinsame Werte, Anpassung der Normen und Standards insbesondere auch im Umwelt-Bereich, Beseitigung der Binnengrenzen, gemeinsames Auftreten in der Welt. Auch gemeinsame Verteidigung innerhalb der NATO.

Vieles schien so eindeutig vorteilhaft für alle Bürger und Staaten, dass ein dauerhafter Konsens gesichert erschien. Und es war auch so logisch, dass ein gemeinsamer Markt ohne immer mehr Gemeinsamkeit in den Rahmenbedingungen nicht funktionieren kann.

Aber wo ist die Vernunft geblieben? Warum überwiegt nicht Freude und Stolz auf diese Leistung, den wesentlich gesteigerten Wohlstand und das ebenfalls historisch hohe Sicherheitsniveau?

Immer mehr Politiker versuchen den Bürgern weiß zu machen, die Gemeinsamkeit sei Ursache der jeweils beklagten Probleme und im Nationalen, ja in der Abschottung liege die Lösung.

Ich sehe zwei Hauptursachen – eine selbstverursacht und eine fremdverursacht:

Selbstverursacht ist die scheiternde Währungsgemeinschaft. Die strategisch gut gemeinte €-Einführung als Erzwingung von mehr Integration scheitert an der zu großen Heterogenität der beteiligten Volkswirtschaften. Vielleicht wäre es gut gegangen, wenn nicht die Weltfinanzkrise diese Heterogenität brutal verstärkt hätte. Müßige Frage! Griechenland kann den € nur behalten, wenn die Partnerländer fortwährend seine Schuldenlast durch neue Kredite erhöhen. Die iberischen Wahlen haben gezeigt, dass auch die spanischen und portugiesischen Wähler Schuldenpolitik fordern. Franzosen und Italiener schaffen es erkennbar auch nicht, den gemeinsam beschlossenen Konsolidierungspfad zu realisieren.

Fremdverursacht ist die Zuwanderung aus Krisen- und Armutsgebieten. Die gestellte Wertfrage lautet: wo sollen die Fliehenden leben, bei uns oder anderswo? Ein Teil der Europäer antwortet unter Führung von Angela Merkel „im Zweifel bei uns“ – ein abnehmender Teil! Die Anderen wollen die Flüchtenden irgendwo vor ihren Grenzen stoppen, wo sie jedenfalls nichts mit ihnen zu tun haben, sie auch möglichst nicht sehen; das Schicksal der Flüchtlinge ist ihnen weniger wichtig als die Vermeidung innenpolitischer Schwierigkeiten.

Am Beispiel der slowakischen Regierung wird sehr deutlich: man beobachtet die beträchtlichen Probleme, die Westeuropa insbesondere mit der zugewandten, insbesondere muslimischen Minderheit hat. Man freut sich, dass man keine Muslime auf dem Staatsgebiet hat und möchte, dass es so bleibt. Zudem nimmt man wahr, dass kein Flüchtling in die Slowakei will. Ja, warum in aller Welt sollte man da muslimische Flüchtlingskontingente ins Land lassen?

Würde man in Deutschland fragen, ob mehr Muslime erwünscht sind, gäbe es sicher eine spektakuläre Mehrheit dagegen. Auch ich würde lieber mehr Aufklärung exportieren als Mittelalter importieren. Was mich und andere Mitbürger gleichwohl für die Aufnahme von Flüchtlingen aller Religionen eintreten lässt, ist lediglich die Einsicht, dass wir es nicht auf humane Weise verhindern können, dass unser Land (im Unterschied zur Slowakei) wohlhabend genug ist zu helfen.

Es ist eine traurige Einsicht, dass die „Wertegemeinschaft EU“ in dieser Frage nicht einheitlich belastbar ist. Damit werden wir leben müssen. Daran aber werden wir uns auch anpassen müssen, konkret, auch Deutschland wird dazu beitragen, den Großteil der Kriegs- und Armutsfüchtlinge vor seinen, bzw der Schengen-Außengrenze in Lagern der Nachbarstaat der Krisenherde unterzubringen. Auch Deutschland wird in Kürze mitmachen müssen, wenn Flüchtlingsboote nicht mehr in EU-Häfen gebracht werden.

Die **Wählerstimmen für die AFD sind das Thermometer** einer sich erhitzenden politischen Stimmung, die um der Zukunft des demokratischen Rechtsstaats willen nicht mehr lange ignoriert werden kann. In anderen Ländern ist die Stimmung schon wesentlich radikaler. Die Flüchtlingsfrage treibt den ohnehin schon europamüden, auf nationale Abschottung setzenden Parteien stetig Wähler zu. Das humanitäre Völkerrecht, geschaffen kleinen Gruppen Verfolgter Schutz zu gewähren, verliert europaweit seine Akzeptanz, wenn ganze Völkerscharen nach Europa wandern.

Ohne Stopp des Flüchtlingszustroms wird die EU zerbrechen. Und die Türkei wird uns nicht den Gefallen tun, alle Flüchtlinge aus dem nahen und mittleren Osten aufzunehmen. Sie wird unter Erdogan lediglich eine fortgesetzte Erpressung praktizieren, nach der Europa, d.h. wohl Deutschland, immer mehr Geld zu transferieren hat, seine Kurdenpolitik nicht mehr kritisieren darf und obendrein sich selbst durch türkische EU-Mitgliedschaft demontieren soll.

Eine belastbare türkische Hilfe ist auch in weiteren Gipfeltreffen nicht zu erwarten.

Neben den selbst- und fremdverursachten Gründen des Scheiterns gibt es noch einige **Eiterbeulen innerhalb der EU**. Die widerwärtigsten sind **Ungarn und England**. Ungarn, weil es offen und mit überwältigender Zustimmung seiner Bürger den europäischen Wertekonsens aufgekündigt hat – in Polen besteht wenigstens die vage Hoffnung, dass die mit nur 37% an die absolute Macht geschlichene PIS-Regierung auch wieder abgewählt werden könnte.

England hat gerade in einer unverschämten Art und Weise den Rest Europas aus rein egoistischen Gründen erpresst; der gefundene „Kompromiss“ ist so harmlos und so enttäuschend für die schwankenden EU-Gegner, dass ich inständig hoffe, das Vereinigte Königreich werde sich am 23. Juni definitiv von Europa verabschieden (und damit dann wohl auch von Schottland).

Mit dem Austritt Englands wäre die EU nur dann gescheitert, wenn dann nicht die Karten neu gemischt würden für einen Neuanfang der Willigen. Vielleicht entsteht dann ein kleines weniger heterogenes Europa um Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien – vielleicht auch nicht. Das hieße: **AUS DER TRAUM!**

Ich hätte viel darum gegeben, dies alles nicht zu erleben, und meinen Enkeln ein wirtschaftlich, politisch und moralisch starkes Europa zu hinterlassen.

Aber Einstein hatte eben nicht nur mit der Gravitationswellen recht, auch mit der Erkenntnis, dass außer dem Kosmos auch die **Dummheit der Menschen unendlich** ist.